

Sanitätsdienstübung in Ennetbürgen

Anfangs April brachten sich 33 Mitglieder des SV Ennetbürgen, unter der Leitung von Liliane Murer-Schnyder und Gaby Gabriel, beide Kursleiterinnen und Samariterlehrerinnen,

auf den aktuellsten Stand bezüglich Sanitätsdienst. Der Kurs wurde gemäss dem Schweizerischen Samariterbund, (SSB) vorgegeben.

Was ist bei der Vorbereitung wichtig? Was bedeutet die Schweigepflicht? Wie füllen wir das Patientenprotokoll aus und was ist, wenn eine verletzte Person sich nicht an die Empfehlung der Samariter halten will? Wie reagieren, wenn Verdacht besteht, dass die Wirbelsäule verletzt sein könnte? Richtig handeln kann lebenswichtig sein. Der Halsschienengriff hilft, weitere Verschlimmerungen der Situation vermeiden und zur weiteren Stabilisierung trägt der Halskragen bei.

Wie reagieren bei Anzeichen von Herzinfarkt? Was tun, wenn jemand mit einer Kopfverletzung aufgefunden wird und zusammenhangslos redet? Gemeinsam wurde auch hier, unterstützt mit Tipps der Kursleiterinnen, das passende Vorgehen eingeübt.

Wie geht eine fachgerechte Wundversorgung, inklusive Verband? Was bedeutet das PECH-Schema? Die PECH-Regel: (Pause, Eis, Compression, Hochlagern) Wie wird das Dreiecktuch in eine Armtrageschlinge verwandelt oder das verletzte Bein schienen, so dass die verletzte Person transportfähig wird? Solche Übungen sind wichtig damit der Samariter im Notfall besonnen handelt.

Bei längerer Betreuung von Personen sollte der Gesundheitszustand des Patienten dokumentiert werden: Puls und Blutdruck, Sauerstoffsättigung, Blutzuckerpegel messen. Das Patientenprotokoll ermöglicht es, den eintreffenden Rettungssanitätern oder der Arzt oder Ärztin wertvolle Informationen zu übermitteln.

In einer weiteren Fallsituation klagte eine Person über starke Bauchschmerzen, sie war mit dem Fahrrad unglücklich zu Fall gekommen. Vorsichtiges Vorgehen war gefragt, auch weil das Risiko Innerer Verletzungen bestand. Nicht immer ereignen sich Unfälle gleich bei einem Posten. Was tun, wenn eine Person sich in schwer zugänglichem Gelände am Rücken verletzt hat? Die Samariter setzten die Schaufelbahre ein um dann anschliessend die verletzte Person auf der Vakuummatratze zu stabilisieren.

Unter Anleitung von professionellen Rettungssanitätern übten die Samariter und Samariterinnen auch die richtige Verwendung des Spineboard, ein weiteres Hilfsmittel für Personen bei denen eine Verletzung der Wirbelsäule nicht auszuschliessen ist. Diese praxisnahe Weiterbildung trägt dazu bei, dass die Samariter dann auch im Ernstfall richtig reagieren, ihre Grenzen einschätzen und bei Bedarf professionelle Hilfe anfordern können.

Ein herzliches Willkommen gilt Allen die ein wenig Samariterluft schnuppern möchten. Die Übungen und Vorträge finden jeweils Im Pfarreiheim Ennetbürgen statt.

www.samariterverein-ennetbuergen.ch

Paul Mathis, Präsident SV-Ennetbürgen